



Jahresbericht 2012

I = **I**nformation
K = **K**ommunikation
A = **A**rbeit
R = **R**echt
U = **U**nterstützung
S = **S**oziales

Arbeit und Soziales Arbeitsloseninitiative e. V.

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum Karlsruhe

**Seit mehr als 29 Jahren:
Rat und konkrete Hilfe für Erwerbslose!**

**Helpen Sie mit Ihrer Spende
auf das Konto: IKARUS
der Evangelischen Kreditgenossenschaft Karlsruhe
Kto.Nr.: 0 50 80 39, BLZ: 520 604 10**

IKARUS e. V. Kriegsstr. 47a, 76135 Karlsruhe, Tel.: 0721 36 497

1 *Ikarus e. V. in der Gesellschaft*

1.1 *Ziele und Auftrag der Einrichtung*

Zweck des Vereins ist die Einrichtung, die Betreuung und die Führung eines Zentrums für Erwerbslose in Karlsruhe und in der Region.

Die Arbeitsloseninitiative wurde 1984 gegründet und in das Vereinsregister beim Amtsgericht Karlsruhe eingetragen.

Das ökumenische Arbeitslosenzentrum IKARUS will als Verein, getragen von den beiden großen Kirchen und der Stadt Karlsruhe, arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Menschen einen Ort geben, an dem sie in ihrer menschlichen Würde angenommen werden und auf vielfältige Weise Unterstützung in der Arbeitslosigkeit erhalten.

Ziel unseres Beratungs- und Begegnungsangebotes ist im weitesten Sinne die Erweiterung der Handlungskompetenz der Betroffenen.

Arbeitslose Menschen sollen befähigt werden ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und eigenbestimmt zu gestalten, so dass sie am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsleben teilhaben können.

Die Schwerpunkte des Arbeitslosenzentrums „Hilfe, Begegnung und Beratung“ sind somit Bestandteile eines Gesamtkonzeptes, das im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes den unterschiedlichen Bedürfnissen und Bedarfslagen entspricht.

1.2 *Vorwort zum Jahresbericht*

Neues beginnen - Neues wagen

„Das eigentliche Problem ist die Überwindung der Hoffnungslosigkeit. Ja, unsere Erde wird auch von der Resignation bedroht: „Zu spät, alles verbockt, nichts mehr zu machen, wir sind verloren.“ Aber wir haben schon manches schwierige Problem erlebt, das dann doch noch gemeistert werden konnte. Warum soll nicht auch heute das, was als ziemlich hoffnungslos erscheinen mag, einer guten Lösung zugeführt werden können?“ Stéphane Hessel, Paris

Die MitarbeiterInnen des ökumenischen Arbeitslosenberatungszentrum Ikarus haben 2012 mit vielfältigen Angeboten, in Beratungen, Seminaren und Gesprächen Erwerbslosen, von Arbeitslosigkeit Bedrohten und auch Beschäftigten in prekären Arbeitsverhältnissen ohne Vorbehalte begleitet und unterstützt.

IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012

In vielen Gesprächen mit Sachbearbeitern der Jobcenter oder der Agentur für Arbeit, natürlich unter Einbeziehung der Betroffenen, konnte einiges ohne Widerspruch und Klagen vor dem Sozialgericht geklärt werden. Die sachkundigen und fachlich guten Beratungen und Gespräche unterstützen dabei denen eine Stimme zu geben, die dazu selbst nicht mehr in der Lage sind.

Eine wichtige Aufgabe für die Ikarus-Mitarbeiter und den neu gewählten Vorstand war der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung des Landes Baden-Württemberg gemäß des Projektauftrags „Modellhafte Unterstützung von Arbeitslosen(beratungs)zentren“ des Sozialministeriums.

Dieser Antrag hat uns sehr viel Zeit und Energie gekostet und wir haben ihn sehr sorgfältig ausgearbeitet und konnten im November 2012 die freudige Nachricht erhalten, dass wir zu den ausgewählten Beratungszentren gehören, die gefördert werden.

Darüber hinaus haben wir wieder je einen Antrag bei der Stadt Karlsruhe und beim AFG-III-Ausschuss der badischen Landeskirche / Diakonisches Werk gestellt. So können wir mit gesicherten finanziellen Verhältnissen in das Jahr 2013 gehen. Durch die Förderung des Sozialministeriums konnten wir auch befristet zwei Teilzeitstellen schaffen.

Unsere laufende Beratungstätigkeit wurde durch Seminare, Ausflüge und einer Bildungsfreizeit ergänzt. Es gab Ausflüge nach Bruchsal, in die nähere Umgebung und Seminare wie z.B. „Unternehmen Ich“, „Perspektivwechsel“ u.a., sowie die alljährliche Freizeit, dieses Mal in Straßburg zum Thema: „Europa besser verstehen“ mit einem interessanten mehrtägigen Programm.

Trotz sinkender Arbeitslosenzahlen (laut Statistik) steigt die Nachfrage nach Beratung und Bewerbungsbegleitung bei Ikarus. Mit dem Projekt Perspektivwechsel haben wir gute Erfahrungen gemacht und wollen es auch im Jahr 2013 weiterführen. Dieses Projekt mit der Evangelischen Erwachsenenbildung EEB stellt die Erfahrungen und das gemeinsame Tun auf Augenhöhe in den Vordergrund. Viele Teilnehmer lernten voneinander in diesem intensiven gemeinsamen halben Jahr.

Die Auswirkungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation bekamen wir bei Ikarus sehr realistisch und hart zu spüren.

Arbeitslosengeld II - Hartz IV-Empfänger und ihre Familien sind schon lange von der allgemeinen Lebensqualität ausgeschlossen. Viele Menschen befinden sich in einer sozialen Abwärtsspirale. Das nagt massiv an der Persönlichkeit und dem Wohlbefinden. Die Lebenssituation ist ein entscheidender Faktor für Erkrankungen. Erwerbslosigkeit und Armut machen krank. Wir müssen mehr auf diese Entwicklung und Tatsache hinweisen und mehr für die Betroffenen eintreten.

IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012

Ikarus wird sich auch weiterhin für diese Menschen und ihre Würde einsetzen. Doch brauchen die Menschen Arbeit und Lohn, welcher Ihnen ermöglicht an der Gesellschaft teilhaben zu können. Deshalb ist die Diskussion über einen Mindestlohn und rund um Leiharbeit auch weiterhin notwendig. Es ist dringend geboten, wieder über gerechtes Wirtschaften und den Sozialstaat zu diskutieren und neue Rahmenbedingungen zu setzen. Die Zunahme der prekären Arbeitsverhältnisse vernichtet bestehende sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, schafft keine gesicherte Arbeit und führt direkt in die Altersarmut. Darüber hinaus ist für immer mehr Menschen eine Zukunft nicht mehr planbar und die Situation arbeitsloser junger Menschen – noch überwiegend im Süden Europas – schafft durch die Perspektivlosigkeit der Betroffenen politische Situationen, wie wir sie uns ganz sicher nicht wünschen.

Die neuen Öffnungszeiten und Terminplanungen bei Beratungen haben sich bewährt. Und doch müssen wir intensiv darüber nachdenken, wie es gelingen kann mehr, insbesondere Ehrenamtliche zu gewinnen, die mitarbeiten wollen, sonst lässt sich die augenblickliche Situation nicht aufrecht erhalten.

Unser Internetcafé ist gut besucht, auch das Arbeitslosenfrühstück wird mittwochs sehr gut angenommen.

Wir hatten dieses Jahr einen höheren Aufwand und Bedarf für sofortige Nothilfe, auch ein deutliches Signal dafür, dass es den Menschen schlechter geht.

In der Stadt und bei vielen Organisationen sind wir gut angesehen und das soll auch so bleiben.

Wir danken für die Unterstützung durch die Evangelische Landeskirche und das Diakonischen Werk Baden, der IGM, dem DGB, dem Kath. Dekanat Karlsruhe. Wir danken der Landesregierung Baden-Württemberg, dass sie die Arbeitslosenzentren mit einem besonderen Programm fördert.

Auch für das nächste Haushaltsjahr hoffen wir, dass unser Verein wieder gefördert wird. Vielleicht können wir auch neue Unterstützer und Spender aus Kirche, Gewerkschaften und Firmen gewinnen, denn wir brauchen sie.

Die Mitglieder und Förderer von Ikarus bitten weiterhin um aktive und konstruktive Unterstützung. Unser Verein macht eine gute Arbeit, weil es engagierte Mitarbeitende gibt. Der Vorstand bedankt sich für diese oft schwierige Arbeit. Wir würden uns über weitere ehrenamtliche verlässliche Mitarbeitende freuen, die den Verein und seine Aktivitäten fördern.

Mit Dankbarkeit und auch Zufriedenheit auf unsere Arbeit können wir auf das zurückliegende Jahr sehen und hoffen auf ein gutes nächstes Jahr.

Karlsruhe im August 2013

Siegfried Aulich, 1. Vorsitzender

IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012

2 *Bericht über unsere Arbeit*

Wir wurden in unserer Arbeit mehr als in den vergangenen Jahren durch die unterschiedlichsten Anforderungen an uns gefordert. Insbesondere kamen Menschen zu uns, die mit ihren verschiedenen Problemstellungen Hilfe erwarteten. Hierbei sahen sie oft in unserer Hilfestellung, die für sie noch einzige verbliebene Möglichkeit. Da wir logischerweise selbst nicht in der Lage waren und sind alle anstehenden Probleme der Ratsuchenden anzugehen, oder diese sogar zu lösen, war eine Erweiterung der Kenntnisse über die Arbeit von anderen Organisationen und Einrichtungen mit dem Ziel einer verbesserten Vernetzung notwendig.

2.1 *Beratungen*

Die Anfragen nach persönlichen Beratungen im Jahre 2012 in Angelegenheiten, die in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit standen, waren auch in diesem Jahr ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Die überwiegende Anzahl der Ratsuchenden befanden sich in Bezug von ALG-II. Die ausgesprochenen Sanktionen der Jobcenter, insbesondere des Jobcenters Karlsruhe-Land nahmen zu. Entsprechend hoch war der Bedarf an Hilfestellung in diesen Angelegenheiten.

Wir versuchten dabei, zur Vermeidung von Widersprüchen den Kontakt mit den entsprechenden Mitarbeitern der Jobcenter zu finden. So war eine Klärung der bestehenden Probleme oftmals möglich.

Die Kompliziertheit der Gesetze in der Sozialgerichtsbarkeit, den Sozialgesetzbüchern und den permanent geänderten Durchführungsanweisungen der Bundesagentur für Arbeit für die Anwendung des Sozialgesetzbuches II überfordern die ALG-II-Empfänger.

Dies stellte verstärkte Anforderungen an unsere Mitarbeiter in der Frage der Aneignung des abgeforderten Wissens. Der Besuch entsprechender Schulungen trug dazu bei unseren Wissensstand an die Anforderungen anzugleichen.

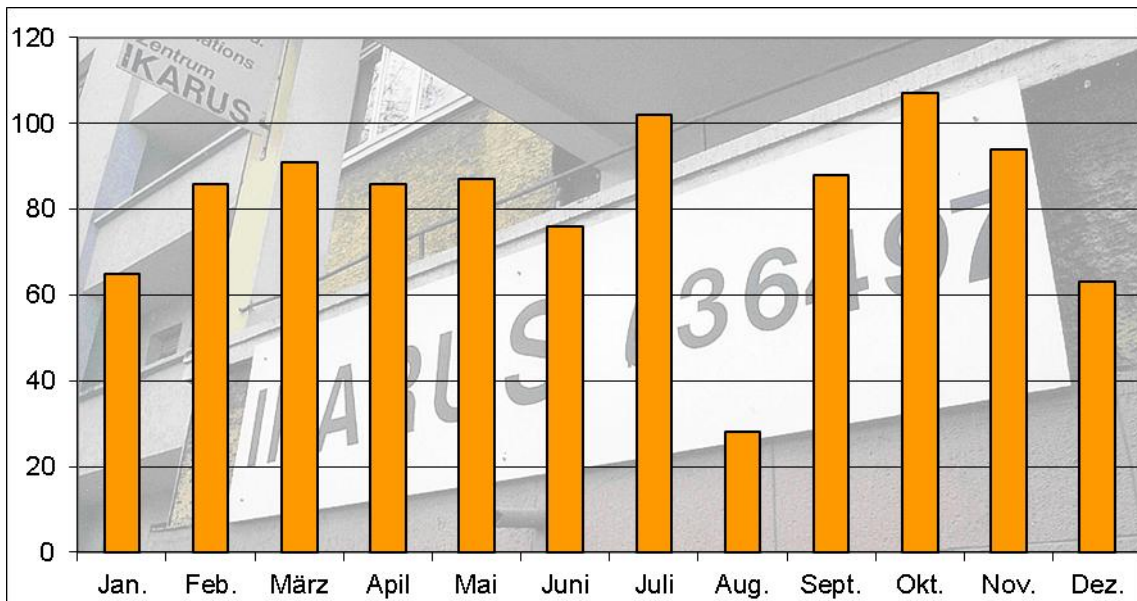
Leider hat ein ehrenamtlicher Mitarbeiter aus persönlichen Gründen seine Mitarbeit in diesem Bereich eingestellt, ein weiterer Mitarbeiter musste seine Stundenzahl reduzieren. Dies ist auch in der Statistik im Vergleich zu letztem Jahr merkbar. Dadurch war die einzige hauptamtliche Mitarbeiterin aufgrund Arbeitsüberlastung nicht immer in der Lage, alle gewünschten Beratungstermine wahrzunehmen bzw. es ergaben sich zeitliche Verzögerungen.

**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

Wir haben auch in diesem Jahr versucht - und das ist auch gelungen - konkrete und an den Bedürfnissen orientierte Hilfestellungen für alle Ratsuchende zu finden. Hierbei wird es auch in Zukunft sehr wichtig sein den Fokus auf die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Vereinen und Institutionen, die im sozialen Bereich tätig sind zu suchen.

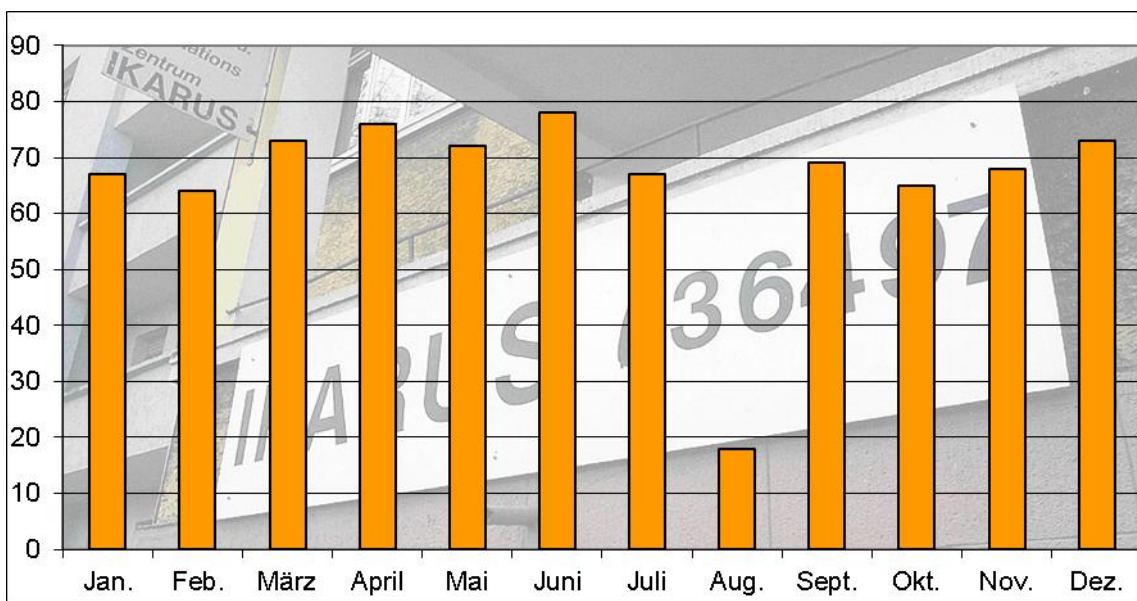
2.1.1 Statistische Übersicht der Einzelberatungen im Jahr 2012

Im Jahre 2012 waren es 973 Einzelberatungen



Statistische Übersicht der Bewerbungstermine im Jahre 2012

Im Jahr 2012 waren es 790 Bewerbungstermine



**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

2.2 *Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Job-Recherche*

IKARUS e.V. ist in Karlsruhe und Umgebung die Anlaufstelle, die Arbeitssuchenden kostenlose Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungen und der Stellensuche anbietet.

Immer häufiger wird auch unser Internetcafé - zur kostenlosen Nutzung für Betroffene - in Anspruch genommen, die hier ihre Bewerbungsunterlagen erstellen und zu Papier bringen oder im Internet nach Stellen suchen. Auch hier ist es notwendig, dass jederzeit ein Ansprechpartner für die Nutzer dieser Einrichtung verfügbar ist, um Hilfestellung zu geben.

Online-Bewerbungen oder E-Mail-Bewerbungen gehören heute zum Standard, das heißt aber auch, dass ein Arbeitssuchender neben einer eigenen E-Mail-Adresse über PC-Kenntnisse und natürlich auch über das entsprechende technische Equipment verfügen muss. Dieser finanzielle Aufwand ist von einem Hartz-IV Empfänger in der Regel nicht zu leisten.



**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

2.3 Kurse, Veranstaltungen und soziale Begegnungen

2.3.1 Veranstaltungen, Projekte und sonstige Aktivitäten 2012

**2.3.1.1 Perspektivwechsel
*Wir machen uns miteinander auf den Weg!***

Der dritte Durchgang zum Thema Perspektivwechsel konnte leider nicht durchgeführt werden, da sich zu wenig Teilnehmer dafür gemeldet hatten. Dennoch halten wir daran fest und bieten es wieder an, weil es eine gute Sache ist, die unsere Hilfsangebote perfekt ergänzt. Dieses Projekt wurde wissenschaftlich begleitet von der Evangelischen Hochschule Freiburg, die zu folgender Schlussfolgerung kam:



Es gelingt im Projekt die Selektion in der kirchlichen Erwachsenenbildung zu verkleinern, aber nicht sie zu überwinden.

Es sensibilisiert für die Unterschiede zwischen Lebenswelten und hilft Vorurteile zu hinterfragen und die Lebenswelten neu zu konnotieren. Den Vorgaben entsprechend ist es gelungen in kleinem Rahmen Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die normalerweise nicht im Gespräch sind und neue Einsichten zu vermitteln. Insofern ist es ein Schritt in die richtige Richtung.

Überraschenderweise sind die Tandems unter der Voraussetzung der sachverständigen Vermittlung fruchtbarer als von vornherein angenommen wurde. Es bewährt sich die Kontaktaufnahme auf Grundlage der persönlichen Erzählungen aus der Biografie. Das Erleben des Anderen im Alltag, die mehr oder weniger gelingenden Kontakte und gemeinsamen Unternehmungen geben Anstöße, die über theoretische Impulse nicht zu vermitteln wären und daher unersetzbar und nachhaltig sind. Mit den Tandems und dem Angebot der Vernetzung in der Gruppe muss nicht bei Null angefangen werden, da es z.B. im Inklusionsbereich Vorbilder gibt, an die zumindest angeknüpft werden kann. Man kann tatsächlich von expansivem Lernen sprechen, insofern sich die Teilnehmenden darin unterstützen, ihre Stärken zu entfalten, sie einzusetzen und sich damit gegenseitig fördern.

Es ist eine überraschende Erfahrung aus den zwei Jahren des Projekts, wie viel Kraft und Ausdauer in die überwiegend von außen arrangierten Beziehungen investiert wird und wie viel Freude und/oder Anerkennung dabei empfunden werden kann.

**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

Wenn Sie sozial interessiert und bereit, sind die Initiative zu ergreifen, erhalten Sie: Schulung und Begleitung bei der Suche nach einem Tandempartner, einer Tandempartnerin und die Gelegenheit, Karlsruhe und die Angebote der Stadt aus Sicht der Geringverdienenden wahrzunehmen.

Wenn Sie sich gerne mitnehmen lassen, bieten wir Ihnen, sozial interessierte, religiös, politisch und kulturell aufgeschlossene Menschen die Perspektive sich untereinander zu vernetzen und Kontakte zu kirchlichen und städtischen Bildungsangeboten herzustellen.

Quelle: Evaluationsbericht des Forschungsprojektes der Evangelischen Landeskirche Baden; Autorinnen Isa Breitmaier, Mathilde Fuß, Carola Nebe, Elina Schulte und Franziska Vorländer.

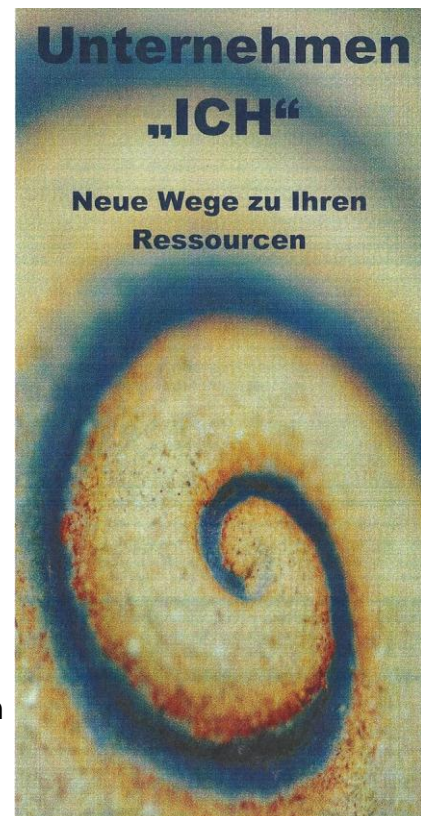
2.3.1.2 „Unternehmen Ich“

Der Kurs war so erfolgreich, dass die Referentinnen Carmen Reuter (Coach, Trainer und Heilpraktikerin) und Silvia Steppe-Schöner (Coach und Trainer) gemeinsam mit Jürgen Merz von der Katholischen Arbeitnehmerbewegung Karlsruhe eine Neuauflage angeboten haben.

- Sie befinden sich in einer schwierigen Lebenssituation
- Der Alltag fühlt sich wie ein ständiger Kampf an
- Die ständige Sorge ums Geld und manchmal um das nackte Überleben zehrt an Ihnen
- Ihr Selbstwert und Ihr Selbstbewußtsein ist scheinbar verschwunden
- **Geben Sie sich die Chance aus eigener Kraft diesen Teufelskreis zu durchbrechen**
- Erkennen Sie Ihre nicht genutzten Fähigkeiten und bringen Sie diese wirkungsvoll zum Einsatz.

In unserem Seminar wollen wir Ihnen ermöglichen, dass Sie vieles neu entdecken und erfahren. Wir unterstützen Sie dabei einen neuen Blickwinkel einzunehmen. Anstatt sich länger an sogenannten Schwächen und Mängeln zu orientieren, lernen Sie sich auf Ihre Ressourcen auszurichten.

Ressourcenausrichtung geht davon aus, dass der Mensch die meisten Ressourcen, die er zur Lösung seiner Probleme benötigt, in sich trägt.



**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

Kursinhalt ist es diese Ressourcen zu entdecken und weiter zu entwickeln. Die Rolle des Coachs ist die eines Wegbegleiters oder eines Prozesshelfers, der die persönliche Schatzkammer des Teilnehmers entdecken hilft.

- **Nutzbarmachung eigener Potenziale**
- **Selbstorganisation**
- **Selbstwirksames Handeln**
- **Lebensvertrauen wiederherstellen**
- **Das Gelernte in Handlung umsetzen**

2.3.1.3 *Bildungsfreizeit für Arbeitslose in Straßburg*

Vom 26. bis 29. Juni 2012 fand unsere Bildungsfreizeit für Arbeitslose unter dem Motto „Europa besser verstehen“ in Straßburg statt.



Auch Europa macht irgendwann hungrig.

**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

Untergebracht waren die Teilnehmer im Centre Culturel St. Thomas, wo auch der Seminarblock abgehalten wurde.

Ziel des Seminares war ein besseres Verständnis für unser gemeinsames Europa zu erreichen. Die Inhalte waren so gestaltet, dass jeder Teilnehmer sich ein besseres Bild von Europa machen konnte und auch die politischen Zusammenhänge besser verstand.

Als Freizeitprogramm gab es einen Rundgang in der Umgebung und zum Europa-Parlament, sowie eine Stadtführung „Europäisches Straßburg“ und natürlich eine Schifffahrt auf der Ill.



2.3.1.4 *Weitere gemeinsame Aktionen*

Ausflug nach Bruchsal, Stadtrundgang mit Mittagessen bei Siemens und anschließendem Vortrag über bessere Ernährung.

Besuch der Universitätsbibliothek Karlsruhe, Führung in der Bernharduskirche und durch den Botanischen Garten der Universität.

Führung mit anschließender Gesprächsrunde im Evangelischen Oberkirchenrat.

Fototermin für individuelle Bewerbungsfotos.

2.3.1.5 *Weihnachtsfrühstück*

Der Jahresabschluss für uns im IKARUS-Zentrum war das Weihnachtsfrühstück. Es war gut besucht mit über 30 Teilnehmern, die an diesem Tag mit uns zusammen auf das Jahr zurückblickten, sich über das gemeinsame Frühstück freuten, einander zuhörten, sangen und mit Freude die gespendeten Weihnachtstüten der Karlsruher Bürger mit nach Hause nahmen.

**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

3 Einnahmen und Ausgaben

Die Treuhandstelle des Diakonischen Werkes Baden prüft weiterhin regelmäßig die Rechnungslegung des Vereins Ikarus e. V..

Unsere Gewinn- und Verlustrechnung kann über das Buchungsjahr 2012 eingesehen werden. Das komplette Buchungsjahr wurde zusätzlich, von dem in der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer, geprüft. Die Ordnungsmäßigkeit wurde schriftlich bestätigt. Dadurch wurden der Vorstand und die Kassenführung entlastet.

Neu ist die Förderung des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Familie, Frauen und Senioren des Landes Baden-Württemberg. Im Rahmen des Projektes „Modellhafte Unterstützung von Arbeitslosen(beratungs)zentren“ aus dem Landesprogramm „Gute und sichere Arbeit“ sind wir eines von zwölf Zentren in Baden-Württemberg, die gefördert werden. Dadurch haben wir die Möglichkeit unsere Beratungs-Kapazität der Nachfrage entsprechend anzupassen.

J. Hobik, Kassenwart

4 Schlussbetrachtung

„Wenn wir auf die gesamte Menschheitsfamilie rund um die Erde schauen, werden wir unvermeidlich von einer erschütternden Tatsache ungeheuren Ausmaßes schmerzlich berührt: während einerseits beträchtliche Naturschätze ungenutzt bleiben, gibt es andererseits Scharen von Arbeitslosen und Unterbeschäftigten und ungezählte Massen von Hungernden, eine Tatsache, die zweifelsfrei bezeugt, dass im Inneren der einzelnen politischen Gemeinschaften wie auch in den Beziehungen zwischen ihnen auf kontinentaler und globaler Ebene hinsichtlich der Organisation der Arbeit und der Beschäftigung etwas nicht funktioniert, und zwar gerade in den entscheidenden und sozial wichtigsten Punkten“ (VAS 32, S. 42).

Papst Johannes Paul II

Die Kirche schreibt in ihrer Soziallehre, dass Arbeit nicht nur der Sicherung der Lebensgrundlage dient, sondern dass sie zur göttlichen Berufung des Menschen gehört. Nach dem Schöpfungsbericht im ersten Kapitel der Genesis ist der Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen und von Gott berufen die Erde zu gestalten (Genesis 1,26-28). Der Mensch nimmt durch sein Tun Anteil am Schöpferwirken Gottes. Arbeit gehört also zur Berufung des Menschen und begründet seine Würde. Deswegen wird im Sozialwort der Kirchen (1997) ein „Menschenrecht auf Arbeit“ gefordert (Nr. 151).

IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012

Dieses Menschenrecht auf Arbeit, dieser christliche Auftrag durch die Arbeit die Gesellschaft, die Erde zu gestalten wird auch heute noch vielen Menschen abgesprochen.

Seit einem Jahr bin ich nun bei IKARUS im Vorstand tätig. Ich durfte erfahren, wie wichtig und wie notwendig die Arbeit mit arbeitslosen Menschen ist, wie wichtig es ist, dass wir Seelsorger versuchen die Trauer und die Hoffnungslosigkeit zusammen mit diesen Menschen auszuhalten, aber sie auch aktiv, zum Beispiel bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen oder der Suche nach einer Beschäftigung zu unterstützen und zu begleiten.

„Arbeitslosigkeit ist anonym, es ist immer noch ein Tabuthema“, so war die Aussage eines Hilfesuchenden bei IKARUS.

Damit Arbeitslosigkeit nicht anonym bleibt, ist IKARUS als Stimme der Menschen, die keine Lobby haben, auch in Zukunft in Kirche und Gesellschaft unverzichtbar.

Bernhard Renz, katholischer Arbeitnehmerseelsorger

5 Impressum

Das Arbeitslosenzentrum IKARUS e.V. Karlsruhe arbeitet ökumenisch seit 1984; 29 Jahre Beratung, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen über die Grenzen von Kultur, Herkunft und Religion hinweg.

„Ihre Unterstützung hilft !“

Werden Sie Mitglied oder Förderer von IKARUS e. V.

Eingetragen beim Amtsgericht Karlsruhe

Vereinsregister-Nr.: VR 1538

Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft Karlsruhe

BLZ 520 604 10

Konto-Nr.: 050 8039

Wir werden gefördert von:

- ☆ Stadt Karlsruhe
- ☆ Evangelische Landeskirche
- ☆ Land Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

- ☆ Katholisches Stadtdekanat
- ☆ Diakonisches Werk Baden

**IKARUS Arbeit und Soziales – Arbeitsloseninitiative e. V.
Ökumenisches Arbeitslosenberatungszentrum
Jahresbericht 2012**

Und wir werden unterstützt von:

- ☆ ean – Ev. Arbeitnehmerschaft
- ☆ KAB – Kath. Arbeitnehmer-Bewegung
- ☆ DGB Nordbaden
- ☆ IG Metall Karlsruhe
- ☆ ver.di Mittelbaden
- ☆ und vielen weiteren Spendern

Allen unseren Förderern und Unterstützern ganz herzlichen Dank.

IKARUS e. V.
Kriegsstr. 47a
76133 Karlsruhe

Verantwortlich für den Inhalt des Jahresberichtes 2012 ist der Vorstand von
IKARUS e. V.

Karlsruhe, im August 2013

gez. Siegfried Aulich
(Vorsitzender)

gez. Bernhard Renz
(stellv. Vorsitzender)

Telefon: (0721) 3 64 97
Fax: (0721) 9 37 69 77
E-Mail: info@ikarus-alo.de